

Gemeinsamer Jahresbericht
der Geschäftsstelle
und
des Vorstandes des Fachverbandes
für Gemeindeberatung
Berichtszeitraum Januar – Dezember 2014

1. Leitungswechsel der Geschäftsstelle

Durch den vorgezogenen Ruhestand des bisherigen Pfarrstelleninhabers für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung, Hans-Joachim Güttler, zum 31.01.2014 gab es einen Wechsel in der Leitung der Geschäftsstelle in Dortmund. Ernst-Eduard Lambeck übernahm am 1. Februar die Stelle der Geschäftsstellenleitung und ist seitdem Inhaber der 6. landeskirchlichen Pfarrstelle im Amt für missionarische Dienste der Evangelischen Kirche von Westfalen. Die Aufgaben ergeben sich aus der Ordnung für die Arbeit der Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung in seiner jeweils gültigen Fassung und beinhalten u.a. die Fachaufsicht über den Arbeitsbereich. Ansonsten gehört Ernst-Eduard Lambeck dem Kollegium des AmD an.

Am 19. Februar 2014 fand die feierliche Verabschiedung von Hans-Joachim Güttler statt, verbunden mit der Einführung des Nachfolgers Ernst-Eduard Lambeck. In der Nachfeier gab es eine große und dankbare Resonanz auf die Arbeit von Hans-Joachim Güttler. Dabei wurde u.a. herausgehoben, dass er maßgeblich den Fachbereich der Gemeindeberatung in Westfalen entwickelt und auf der EKD-Ebene an der Erarbeitung der Standards für Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung in der EKD mitgewirkt hat. Bis heute ist er mit der Arbeit verbunden durch die Mitherausgeberschaft der „Zeitschrift für Organisationsentwicklung und Gemeindeberatung“, die an dieser Stelle noch einmal allen Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater wärmstens ans Herz gelegt wird. Ansonsten hat er sich einstweilen aus der aktiven Mitarbeit in der Gemeindeberatung auf westfälischer Ebene zurückgezogen. Er wirkt weiterhin in der Gemeindeberatung für die EKD-Auslandsgemeinden mit.

Durch die offizielle Einführung in die Pfarrstelle für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung in der EKvW erfuh ich, Ernst-Eduard Lambeck, viel Ermutigung und Rückenstärkung. Ich war beeindruckt von der großen Beteiligung aus den Bereichen der Gemeindeberatung, der Nachbardienststellen aus dem Rheinland und Hessen — Nassau bzw. aus dem Vorstand der Gesellschaft der GBOE, dem Amt für missionarische Dienste und der Landeskirche. An dieser Stelle danke ich allen für ihr Kommen und für alle guten Wünsche.
(EEL)

2. Neue Ordnung für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung

2.1. Der interne Beratungsweg

Die neu formulierte Ordnung für die Arbeit der Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung (Gemeindeberatungsordnung –GBO) wurde am 18.9.2014 durch die Kirchenleitung beschlossen und trat am 1.1.2015 in Kraft. Vorangegangen ist eine zweieinhalb jährige Erarbeitungszeit.

Auslöser war die steuerliche Frage der Beratungshonorare und damit verbunden die organisatorische Struktur der Arbeit. Hier hat sich der Vorstand des Fachverbandes außerordentlich in die kollegiale Beratung mit dem Landeskirchenamt eingebracht und hat in vielen Gesprächen mit dem Dezernat um die Fragen von Beratungsverständnis, Beratungsstruktur und der Erhaltung von Beratungsqualität gerungen. Dankbar bin ich, in welcher Weise der Gesprächsfaden immer wieder aufgenommen wurde und nun ein Ergebnis im Konsens erzielt wurde.

Die nun beschriebene Arbeit der Gemeindeberatung orientiert sich an den Standards für die Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung in der EKD.

2.2 Neuerungen, die sich aus der neuen GBO ergeben

Die neue GBO löst die Fassung von 2008 ab, nimmt dabei die aktuelle Praxis auf und verändert im Wesentlichen die Nomenklatura.

Aus dem landeskirchlichen Beauftragten im AmD wird der landeskirchliche Pfarrer für Gemeindeberatung und Organisationentwicklung im AmD.

Aus den Aufgaben des landeskirchlichen Beauftragten werden die Aufgaben der Geschäftsführung für die Gemeindeberatung, aus dem Fachverband der Konvent, aus dem Vorstand der Beirat.

Ein Großteil der Selbstorganisation der nicht rechtlich selbstständigen Arbeit des Fachverbandes wird dabei in das Aufgabenfeld der Geschäftsführung verwiesen und trägt dabei der bereits gängigen Praxis Rechnung.

Der aus dem Konvent gewählte Beirat wirkt bei der Entwicklung der Qualität der Gemeindeberatung mit und berät die Geschäftsführung bei der strategischen Ausrichtung der Arbeit. Der Konvent sorgt für interne Vernetzung und berät über die Weiterentwicklung von Konzepten und die Qualität der Arbeit.

In die Angebotsauswahl der Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung werden aufgenommen:

- Coaching
- Teamentwicklung/Arbeitsverbesserung
- Beratung bei Stellenausschreibung
- Moderation und Großgruppenmoderation

neben den bereits bestehenden Aufgaben von Qualitätsentwicklung, Leitbildentwicklung, Konzeptionsentwicklung, Krisen- und Konfliktberatung.

Folgende neue Standards der Beratung sind festgehalten worden, die zum Teil bereits gepflegt, aber noch nicht formuliert waren:

- Landeskirchliche Anerkennung für fünf statt vier Jahre
- ein qualifizierendes Votum des Dienstvorgesetzten wie des / der Superintendenten/In
- das der landeskirchlichen Anerkennung vorangehende Gespräch mit dem Pfarrstelleninhaber für Gemeindeberatung und dessen Votum hierzu
- die Nebentätigkeitsbewilligung über den Dienstvorgesetzten (in den meisten Fällen über die/den Superintendenten/In). Siehe Pfarrnebenstätigkeitsverordnung (PfNV) in der Fassung vom 18. Juli 2013.
- Abschlussbericht an die Beratungsnehmenden im Hinblick auf die prozessorientierten Abläufe unter Beachtung der Vertraulichkeit der Beratung. Eine Aussage darüber, ob der Abschlussbericht schriftlich oder mündlich erfolgt, wird in der GBO nicht gemacht.

Nach Beendigung einer Beratung dokumentieren die Beratenden die Beratung jeweils nach Vorgaben der Geschäftsführung und geben sie ihr zur Kenntnis.

Der Vorstand berät derzeit hierzu ein vereinfachtes Formular. Mit Hilfe der Auswertungsbögen wird die Beratung evaluiert.

Im Weiteren wird die Verpflichtung zur Teilnahme am Konvent und an Fortbildung im beraterischen Kontext genannt. Das Qualitätshandbuch in der derzeitigen Fassung spricht von mindestens einer Fortbildung alle drei Jahre im beraterischen Kontext. Die Verpflichtung ist zugleich ein Anrecht, sich persönlich fortzubilden und die neugewonnenen Erkenntnisse in die Ausgestaltung der Arbeit einfließen zu lassen.

Rollen und Grenzen werden im System Gemeindeberatung definiert. Dabei gibt es ein Zusammenspiel von Geschäftsführung, Konvent und Beirat.

Die Fachaufsicht liegt bei der Geschäftsführung der Gemeindeberatung und markiert die Systemgrenze. (EEL)

3. Organisation der Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung

3.1. Vorstandsarbeit

Zur Vorstandsarbeit gehörten 5 Vorstandssitzungen, eine zweitägige Klausur, eine gemeinsame Sitzung mit der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung, eine Sitzung mit den Sprechern der Supervisionsgruppen und zwei Dezernatsgespräche.

Folgende Themen wurden u.a. behandelt: Wiederanerkennung von Gemeindeberaterinnen und –beratern, Ausbildung und Fortbildung, Entwicklungen in den Supervisionsgruppen, Erarbeitung der neuen GBO, Mediation, Regionalisierung, Pastoraler Dienst im Übergang, Dokumentation und Evaluation, Planung des 20-jährigen Jubiläums der Gemeindeberatung.

3.1.1. Wiederbesetzung der Geschäftsstellenleitung

Dankbar ist der Vorstand, dass er in einer Bewerbungskommission im Zusammenhang mit der Wiederbesetzung der Pfarrstelle für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung mitwirken konnte und angehört wurde.

Am 19.02. 2014 wurde in einem Gottesdienst in der Marienkirche Hans-Joachim Güttler verabschiedet und der neue landeskirchliche Pfarrer für Gemeindeberatung Ernst-Eduard Lambeck eingeführt.

Der Vorstand brachte sich in die Einführung ein und freute sich an der großen Anteilnahme durch die Gemeindeberaterinnen und -berater und andere benachbarte Dienststellen der EKD.

Die Zusammenarbeit mit Ernst-Eduard Lambeck gestaltet sich als konstruktiv und hilfreich. Er sorgt für Kontinuität der Arbeit.

3.1.2. Beratung der GBO

Ein guter Teil der Beratung betraf die Neuformulierung der GBO. Die Fachverbandskonferenz hatte im Januar 2014 grundsätzlich der Neuformulierung der GBO zugestimmt. Im Mai wurde ein Konsens über bestimmte Grundentscheidungen erzielt. Im Juni entstand erneut eine Reflexionsschleife, die zunächst zur Irritation führte, aber im Endergebnis mehr Klarheit brachte und den Konsens festigte.

Veränderungen ergaben sich nun

- in der Gliederung
- in Formulierungsvarianten für die Anerkennung der Gemeindeberaterinnen und -berater ohne inhaltliche Veränderung
- dass der Beirat bei der Besetzung der Pfarrstelle gehört wird
- Klärung der Fachaufsicht, die bei der Geschäftsstellenleitung liegt
- inhaltlich in der eingehenden Verpflichtung der Gemeindeberaterinnen und –berater, am Konvent und Fortbildungen teilzunehmen und einen Abschlussbericht den Beratenden zur Verfügung zu stellen.

Die Vorstandsklausur hat hier abschließend ein Votum erarbeitet.

Überraschend war, dass die Kirchenleitung kurzfristig am 18.9.2014 die GBO beschloss.

Der Vorstand war zunächst irritiert, konnte aber im Gespräch mit dem Dezernat die unterschiedlichen Sichtweisen aufklären. Der erzielte Konsens war jedoch hierdurch nicht gefährdet.

3.1.3. Überarbeitung des Qualitätshandbuches

Das Qualitätshandbuch wurde vorläufig überarbeitet, konnte aber nicht abgeschlossen werden, weil noch Formulierungen zur neuen GBO diskutiert wurden.

3.1.4. Mediation

Anfragen nach Mediation verlangten nach Klärung der Zusammensetzung der Beratungsteams.

Folgender Grundsatz wurde in der Klausur 14./15. August beschlossen:

Eine Teamlösung für Mediation ist sinnvoll, aber nicht zwingend notwendig.

Wenn ein Team angeboten wird, dann in einem 2er Mediatoren-Team.

Die Gemeindeberatung hat derzeit 4 fortgebildete Mediatoren. Zu viert ist dieses Verfahren allerdings schwer durchzuhalten. Wenn keine Team-Möglichkeit besteht, dann kann auch ein Einzelner die Mediation als ausgebildeter Mediator übernehmen. Generell ist die Mediation von der Konfliktbearbeitung zu unterscheiden.

Mögliche Folgerung: Von daher ist es gut, weitere Gemeindeberater/Innen für eine Weiterbildung in Mediation zu gewinnen.

Kai-Uwe Spanhofer stellt die Idee des mediatorischen Konfliktmanagements als eine zukünftige mögliche Initiative der beratenden Einrichtungen im Dezernatsgespräch (10.03. 2014) vor. Eine inoffizielle Arbeitsgruppe geht dem Thema nach und gibt Bericht dem Personaldezernat.

3.1.5. Gemeinsame Sitzung mit den Sprechern der Supervisionsgruppen

Wichtigstes Thema des Gesprächs war die Frage der Koordination von mehreren Beratungen innerhalb eines Kirchenkreises, die im Zusammenhang einer Regionalisierung zu sehen sind. Derzeit liegen entsprechende Konstellationen in den Kirchenkreisen Siegen und Wittgenstein vor.

Die Frage stellt sich, wer die Koordination übernehmen kann, ohne die Vertraulichkeit der Beratung zu verletzen und in das Leitungshandeln des Kirchenkreises einzugreifen. Es wird ohne direkten Auftrag der Klienten kaum möglich sein, dass die Gemeindeberatung die Koordination übernimmt. Es wird eher ein Zusammenspiel der Leitung des Kirchenkreises und der Eigeninitiative der beteiligten Kirchengemeinden sein, um ein Koordinierungstreffen der beteiligten Gemeinden in der Region zu veranlassen, sich gegenseitig in Kenntnis zu setzen und sich abzustimmen. Die Geschäftsstelle wird zukünftig ein besonderes Augenmerk auf diese Frage haben.

3.1.6. Gemeinsame Sitzung mit dem Vorstand der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung in der EKIR

Vor dem Hintergrund der anstehenden finanziellen und personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle der GO ist derzeit unklar, welche Aufgaben die GO künftig bewältigen kann. Das betrifft konkret auch einen möglichen nächsten Ausbildungsgang für Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater.

Die westfälische und die rheinische Gemeindeberatung sind gleichermaßen in die Fortbildungsplanung des Pastoralkollegs eingebunden.

In der Diskussion um die gegenseitige Anerkennung der jeweiligen Gemeindeberatungsausbildung wird festgehalten, dass – soweit diese den EKD-Standards der GBOE entsprechen – dem nichts entgegensteht.

(MB)

3.2. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist personell besetzt durch Pfr. Ernst-Eduard Lambeck (Leitung und Gemeindeberater), Pfrn. Kerstin Neddermeyer (Gemeindeberaterin) und Irma Hildebrand im Sekretariat.

Der fachliche Austausch und die Planung der Arbeit mit meiner Kollegin Kerstin Neddermeyer sind ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsstellenarbeit und hat mir die Einarbeitung erleichtert. Es gibt eine Aufgabenaufteilung und eine Zuordnung der Kirchenkreise. Nicht zu unterschätzen ist, dass die Fülle der Arbeit aufgeteilt werden kann und so manches möglich ist, was sonst so nicht zu leisten wäre. Im Sinne des Gender-Mainstreamings gibt es unterschiedliche Zugänge und Sichtweisen, die für Beratungsprozesse und ihrer Ausrichtung zu nutzen sind. Kerstin Neddermeyer verantwortet neben der Beratungstätigkeit u.a. den Ausbildungsjahrgang, schreibt Rezensionen für gb-intern und für die Zeitschrift Organisationsentwicklung und Gemeindeberatung und hat den Hauptteil der Coachingprozesse übernommen.

Frau Irma Hildebrand führt souverän und kompetent die Sekretariatsaufgaben aus und unterstützt von der Verwaltungsseite die Arbeit.

Die Geschäftsstelle ...

- führte im Vorfeld möglicher Beratungen auf Wunsch hin Informationsgespräche und besuchte anfragende Gremien,
- vergab 40 Beratungen und 15 Coachingprozesse und übernahm selber ein Teil der Beratungen
- begleitete unterschiedliche erweiterte Kreissynodalvorstände in bestimmten Fragestellungen
- kooperierte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit der Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung in der EKIR (GO) und bot u.a. zwei Tagesfortbildungen an (siehe 5.3)
- wirkte an der Vorstandsarbeit des Fachverbandes und seiner Ausschüsse mit
 - o Ausbildungskommission
 - o gemeinsame Ausbildungskommission mit der GO,
 - o Treffen mit den Sprechern der Supervisionsgruppen
 - o Treffen der Vorstände der Rheinische Arbeitsgemeinschaft für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung und des Fachverbandes für Gemeindeberatung
- nahm die DACH-Tagung der Gesellschaft der GBOE wahr sowie den Fachtag zum Thema „Zukunft der Ausbildung“ und besuchte die Jahrestagung für Hauptamtliche im Bereich von Seelsorge und Beratung zum Thema "... und das nichts bleibt, wie es war. Seelsorge und Beratung in Lebensübergängen."
- führte Dezernatsgespräche mit dem Dezernat für Diakonie, Seelsorge und Missionarische Dienste
- war eingebunden in die Hauskonferenz und in das Kollegium des AmD
- begleitete landeskirchliche Projekte
 - o Steuerungsgruppe des Pastoralen Dienst im Übergang,
 - o 2. Ausbildungsmodul Pastoraler Dienst im Übergang (PDiÜ)
 - o AG NKF-Schulung
- war in deren vielfältigen Ausschussarbeit beteiligt, (siehe auch 7)
 - o Ausschuss der Kirchenleitung „Seelsorge und Beratung“
 - o Ausschuss Kirche im ländlichen Raum
 - o Steuerungsgruppe Pastoraler Dienst im Übergang der EKvW und EKIR
 - o Ausschuss Missionarischer Dienste
 - o Treffen der Synodalbeauftragten
 - o AG Mediation

- AG Presbytermodule und Einbindung in die Erarbeitung von zwei Presbyterfortbildungen
 - Initiativkreis Beratung
 - Planungsausschuss IAFW
 - Treffen mit der GO / EKIR
 - Jahrestreffen des AmD /EKvW mit dem GmD /EKiR
- sorgte für Öffentlichkeitsarbeit und publizierte zwei gb-intern, ein Infobrief und im Rahmen des AmD den Newsletter. Darüber hinaus wurden eine Andacht und zwei Artikel in UK und 3E veröffentlicht. (Siehe 9.4)
 - erstellte neue Verträge an Supervisorinnen und Supervisoren,
 - brachte sich in die Gesellschaft für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung in der EKD ein,
 - pflegte Kontakte zu Fachstellen auf der EKD-Ebene wie z.B. zur Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD),
 - und wirkte an den Presbyterinnen- und Presbyter- und Küsterfortbildungen wie auch bei Großveranstaltungen des AmD mit wie z.B. proViele und AmD vor Ort und weiteren Tagesveranstaltungen.

(EEL)

3.3. Gespräche mit dem Dezernat 12 (Diakonie, Seelsorge, Missionarische Dienste)

Der Vorstand nahm drei Gesprächstermine mit dem Dezernat 12 wahr. In ihnen ging es vornehmlich um die inhaltliche Ausgestaltung der Ordnung für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung, das anstehende 20-jährige Jubiläum der Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung und die anstehende Fachtagung NKF am 2.3.2015.

(EEL)

3.4. Eingespielte neue Praxis der Vergabe von Beratungen und Abrechnung

Im Berichtszeitraum haben sich die veränderte Vergabep Praxis der Beratungen und die geänderte Abrechnung direkt über die Beratungsteams eingespielt.

Die Beratungen werden durch die Geschäftsstelle nach den 2013 benannten Kriterien vergeben: Kundenwünsche, organisatorische Erfordernisse, Erfahrungswissen, Fachlichkeit und Formalkriterien (Beschluss der Fachverbandskonferenz vom 25.02.2013).

Die Kontaktaufnahme der Gemeindeberaterinnen und –berater zum System der Beratungsnehmenden sollte erst nach der Vergabe geschehen. Nur in Einzelfällen nehmen Klientensysteme direkt Kontakt zu Beratern auf, die aber dann die Vergabe offiziell über die Geschäftsstelle laufen lassen.

Beratungen geschehen weiterhin durch Beratungsteams. In Einzelfällen kann eine Moderation auch durch Einzelpersonen geschehen. Eine reine Moderation ist von der Beratung abzugrenzen.

Mit der Umstellung der Abrechnungspraxis lässt allerdings der Rücklauf der Datenblätter, der Auswertungsbögen und Dokumentationen zu wünschen übrig. Die Auswertung der Statistik hat hier eine gewisse Unschärfe erlangt. Hier sind die Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater zu erinnern, dass zum Abschluss jeder Beratung das Datenblatt, die Auswertungsbögen und die Dokumentation bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

(EEL)

3.5. Supervisionsgruppen

Die Gemeindeberaterinnen und –berater reflektieren ihre Beratungstätigkeit in Supervisionsgruppen der Gemeindeberatung.

Derzeit bestehen vier Supervisionsgruppen in Bochum, Dortmund 1, Dortmund 2 und in Bielefeld. Die Gruppen haben eine Größe zwischen 6 und 12 Personen. Es besteht für die aktiven Gemeindeberaterinnen und –berater die Verpflichtung, an

mindestens sechs von acht Gruppensitzungen à 3 Stunden teilzunehmen. Einmal im Jahr lädt der Vorstand zu einem gemeinsamen Treffen mit den Gruppensprechern der Supervisionsgruppen ein. Das Gespräch dient dem Fachaustausch zu aktuellen Entwicklungen der Beratungspraxis. Siehe 3.14. (EEL)

3.6. Themen der Beratungen und die Klientensysteme

Die Beratungsformen nach Themenstellungen sind wie in den letzten Jahren breit gestreut.

Unter den Themen ist auffällig, dass durch Pfarrstellenreduzierung vermehrt nach Beratungen zur Struktur- und Konzeptionsentwicklung gefragt wurde. Hinzu kamen zwei Mediationsverfahren in Konfliktsituationen. Durch die Erweiterung des Beratungsportfolios durch Coaching für Personen in Leitungsverantwortung auf der Basis der Organisationsentwicklung ist seit 2012 die Nachfrage nach Coaching gleich hoch. Der Kirchenkreis Siegen will durch einen Synodenbeschluss die Regionalisierung der Gemeinden vorantreiben. Zwei Beratungen zur Regionalisierung konnten vermittelt werden. Weitere werden folgen. In einem Prozess gibt es eine Kooperation mit dem Zentrum Mission in der Region, das die Gemeindeberatung mit ins Boot geholt hat.

(EEL)

3.7. Personalien

Die Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung wurde durch die aktiven Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater getragen. Die Statistik belegt, dass viele von ihnen mehr Beratungen übernahmen als zuvor.

Zwei Berater schlossen ihre Mediationsausbildung ab und werden derzeit zertifiziert. Ein weiterer beendete erfolgreich seine Supervisionsausbildung.

3.7.1. Aktive Beraterinnen und Berater

Es gibt derzeit 32 aktive Gemeindeberaterinnen und –berater, die sich mit viel Engagement in die laufende Beratungsarbeit einbringen.

3.7.2. Wiederanerkennungen

2014 wurden 8 Gemeindeberater als landeskirchliche Gemeindeberater wieder anerkannt.

Name	Anerkennung bis
Martin Brandhorst	31.7.2018
Hansjörg Federmann	31.7.2018
Hans Dieter Vormittag	31.7.2018
Ulrich Klink	31.7.2018
Thomas Krieger	31.7.2018
Andreas Müller	31.7.2018
Michael Niggebaum	31.7.2018
Dirk Purz	31.1.2017

3.7.3. Beraterinnen und Berater, die 2014 pausierten

Aus unterschiedlichen Gründen haben 2014 folgende Personen pausiert: Hans-Joachim Güttler, Beate Heßler, Ulrich Meyer-Gieselmann und Ulrich Walter.

Ulrich Potz und Michael Frentrup haben im Berichtszeitraum die Beratungspraxis wieder aufgenommen und nehmen an der Supervisionsgruppe teil.

2015 ist Beate Heßler wieder in die Beratungstätigkeit eingestiegen.

(EEL)

3.7.4. Austritt aus dem Fachverband

Matthias Elsermann und Gerd Plobner traten im Laufe des Jahres aus dem Fachverband aus.

Danken möchte ich Gerd Plobner für seine langjährige Beratungstätigkeit im Rahmen der Gemeindeberatung. Matthias Elsermann wünsche ich alles Gute für seine Arbeit.

3.7.5. Hauptamtlichen-Team des AmD

Im Kollegium des Amtes für missionarische Dienste konnte die Stelle des Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen besetzt werden. Im Februar 2015 wird Andreas Hahn diesen Aufgabenbereich übernehmen. (KN)

3.8. Ausblick auf das Jubiläum

Am 28.9.2015 begeht die Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung ihr 20 jähriges Jubiläum und lädt zu einer Fachtagung ein. Unter dem Thema „Perspektiven der Internen Beratung - Chancen und Grenzen“ finden Begegnungen in Impulsreferate, Fachaustausch, das Gespräch mit kirchenleitenden Personen, Kabarett und Musik statt. Es wird in das Haus landeskirchlicher Dienste in Dortmund eingeladen.

(EEL)

4. **Beratungen 2014**

4.1. Anfragen

Es gab 41 Anfragen nach Gemeindeberatung. 38 Gemeindeberatungen konnten aufgenommen werden. 2 Anfragen wurden zurückgezogen, eine kam nicht zustande. Es wurden 15 Coachingprozesse durchgeführt und davon 9 abgeschlossen.

(EEL)

4.2. Themen der Beratungen und die Klientensysteme

Die Beratungsformen nach Themenstellungen sind wie in den letzten Jahren breit gestreut.

Unter den Themen ist auffällig, dass durch Pfarrstellenreduzierung vermehrt nach Beratungen zur Struktur- und Konzeptionsentwicklung gefragt wurde. Hinzu kamen zwei Mediationsverfahren in Konfliktsituationen. Durch die Erweiterung des Beratungsportfolios durch Coaching für Personen in Leitungsverantwortung auf der Basis der Organisationsentwicklung ist seit 2012 die Nachfrage nach Coaching gleich hoch. Der Kirchenkreis Siegen will durch einen Synodenbeschluss die Regionalisierung der Gemeinden vorantreiben. Zwei Beratungen zur Regionalisierung konnten vermittelt werden. Weitere werden folgen. In einem Prozess gibt es eine Kooperation mit dem Zentrum Mission in der Region, das die Gemeindeberatung mit ins Boot geholt hat.

(EEL)

4.3. Evaluation

Im Berichtszeitraum sind 13 Auswertungsbögen an die Geschäftsstelle zurückgesandt worden. Durchgängig wird Beratung darin als hilfreich erlebt, die Begleitung durch externe Teams als Bereicherung und eine Konzentration auf gut strukturierte Fragen als weiterführend. Immer wieder wird festgehalten, dass zwar der Zeitaufwand für Beratung hoch sei, die Veränderungsmöglichkeiten, die dabei in den Blick kämen, jedoch auch vielfältig. Beratungsteams nutzen die Auswertungsbögen gelegentlich als Einstieg in den Follow-up-Termin und machen damit gute Erfahrungen. Herzlichen Dank für die Mitarbeit an der Qualität der Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung in Westfalen auf diesem Weg.

(KN)

5. Aus-, Fort- und Weiterbildung

5.1. Ausbildungskommission

Die Ausbildungskommission hat im Berichtsjahr einmal getagt und sich mit Fragen der gemeinsamen Ausbildung und Fort- und Weiterbildungsangeboten für die Jahre 2015 und 2016 beschäftigt.

Für 2015 werden angeboten:

- Fachtagung NKF am 3.2.2015
- 14.11.15 Entscheidungen treffen und wirksame Beschlüsse fassen – Fortbildung für Presbyteriumsmitglieder
- 16. – 20.11.15 Veränderungsberatung in komplexen Situationen - Aufbaukurs

Angemeldet sind für 2016 ein 3 tages und ein 4 tages Pastorkolleg.

Themen könnten sein:

- Mehrwert in Beratung sichern; Wirksamkeit von Beratung einplanen, strukturelle Hilfen für ein Echo von Beratung.
- Teamentwicklung als Aufgabe der gboe – möglich in Zusammenarbeit mit der Supervision und der Personalagentur. 2016 ein brennendes Thema, wenn viele neue Teams aufgrund struktureller Veränderungen entstehen (viele Vorruhestandsentscheidungen, wenig neue Bewerber, Einsparen von Pfarrstellen etc.) (KN)

5.2. Fortbildungen 2014

Im Berichtsjahr sind die angebotenen Fortbildungen aufgrund zu geringer Teilnehmendenzahlen abgesagt worden. (KN)

5.3. Aus- und Weiterbildung des Kurses 2013 – 2016

Das Jahr in der gemeinsamen Ausbildung zur Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung mit dem Rheinland war sehr erfreulich. Beide angebotene Kurse „Die Phasen von Beratungsprozessen“ und „Konflikt als Chance der Veränderung“ dienten einem lebhaften Austausch. Die Gruppe der 10 Auszubildenden (5 aus Westfalen, 4 aus dem Rheinland, 1 aus der reformierten Kirche) brachte sich intensiv in die Erarbeitung ein und bewies Freude und Flexibilität in den Kurswochen. Die gemeinsame Ausbildungskommission sucht nach Wegen, ein gemeinsames Kolloquium für die Gruppe möglich zu machen. Von den westfälischen Auszubildenden lässt sich berichten, dass sie alle gut in den Supervisionsgruppen angekommen sind und in unterschiedlichen Beratungsprozessen mitarbeiten. (KN)

5.4. Treffen der Geschäftsstelle auf der Ebene der Gesellschaft der GBOE

Der Vorstand der GBOE auf EKD Ebene lud alle Arbeitsgemeinschaften zu einem konstruktiven Austausch ein, die Ausbildungen für Interessierte in Kontext von Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung anbieten. Teilnehmen konnten die Arbeitsgemeinschaften der Nordkirche, aus Baden Württemberg, aus Hessen-Nassau, aus dem Rheinland und Westfalen. Ihre Konzepte zur Verfügung gestellt haben darüber hinaus die Arbeitsgemeinschaften aus Hannover und Bayern. In einem gut strukturierten und lebhaften Austausch konnten Standards verglichen, Kooperationen angedacht und kritische Fragen an die bestehenden Formate gestellt werden. Sicher war dieses Treffen ein erster Auftakt für weitere Entwicklungen. (KN)

5.5. Planungskonferenz des IAFW

Bislang wurden Fortbildungen für Gemeindeberatung durch die GO in das gemeinsame Fortbildungsprogramm des IAFW eingebracht. Die Gemeindeberatung Westfalen wurde nun direkter Partner des Instituts für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Kirche von Westfalen (IAFW) und wirkt beratend an der

Planungskonferenz des IAFW mit. Fortbildungsangebote konnten für 2016 so eingebracht werden. (EEL)

6. Gemeindeberatung als Teil der Arbeit des Amtes für missionarische Dienste

Die Geschäftsstelle für Gemeindeberatung ist im Amt für missionarische Dienste verankert. Ernst-Eduard Lambeck und Kerstin Neddermeyer bringen sich im Verbund mit dem Kollegium des AmD in die Fortbildungsarbeit für Presbyterinnen und Presbyter und Küster ein und wirken bei Großveranstaltungen mit.

6.1. Beteiligung an proViele

Das Team der Gemeindeberatung hat in diesem Jahr beim proViele Tag in Ahlen zwei Workshops angeboten zu den Themen „Geistliche Gemeindeführung als Aspekt eines integralen Leitungsverständnisses“ und „Mit geballter Faust kann man nicht die Hand geben – zum Umgang mit Konflikten“. (KN)

6.2. AmD vor Ort im Kirchenkreis Steinfurt –Coesfeld- Borken

Am 25. Februar 2014 wurde in der Evangelischen Jugendbildungsstätte in Nordwalde für Presbyterinnen und Presbyter und weitere Ehrenamtliche des Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken ein Tag der Stärkung und Fortbildung angeboten. Nach einem Eröffnungsvortrag fand eine Reihe von Workshops statt. Der Tag schloss mit einem Sendungsgottesdienst und einem festlichen Buffet. Ernst-Eduard Lambeck bot im Rahmen dieses Tages zwei Workshops an: „Gemeinde gemeinsam leiten. Gabenorientiert - rechtsverbindlich – zielklar.“ und „Orientierung im Wandel – planvoll einen Weg finden.“ (EEL)

6.3. Presbyteriumsfortbildung in Bergkirchen

Zusammen mit Sven Körber von der Werkstatt Bibel führte Ernst-Eduard Lambeck am 1. November 2014 in Bergkirchen Nähe Steinhude eine Rüstzeit für die Presbyterien Buchholz und Ovenstädt durch. (EEL)

6.4 Entwicklung von Bausteinen für die Fortbildungen für Presbyterinnen und Presbyter

In Absprache mit der Landeskirche überarbeitet und ergänzt das Team des Amtes für missionarische Dienste die Module zur Fortbildung von Presbyterien. Die 8 Bausteine werden den Kirchenkreisen als Fortbildungseinheiten zur eigenen Erarbeitung angeboten werden und ab Sommer 2015 im Amt für missionarische Dienste abrufbar sein. (KN)

7. Kontakte und Projekte innerhalb der Ev. Kirche von Westfalen

Die Gemeindeberatung ist durch die Hauptamtlichen in einer Reihe von landeskirchlichen Ausschüssen und Projekten mit eingebunden.

- Kirchenleitungsausschuss für Seelsorge und Beratung
- Jahrestagung für Seelsorge und Beratung
- Ausschuss Kirche im ländlichen Raum
- Planungskonferenz des Instituts für Aus-, Fort,- und Weiterbildung
- Initiativkreis der Beratungsangebote von Supervision, Pädagogisches Institut, Agentur für Personalberatung und Personalentwicklung, Ev. Erwachsenenbildungswerk - Organisationsberatung, Institut für Kirche und Gesellschaft und Gemeindeberatung
- Arbeitsgemeinschaft NKF-Schulung
- Steuerungsgruppe Pastoraler Dienst im Übergang der EKvW und EKIR
- Zusammenarbeit mit der ZMIR im Kirchenkreis Siegen

(EEL)

8. Kontakte außerhalb von Westfalen

Die Geschäftsstelle Gemeindeberatung hielt zu folgenden Institutionen Kontakt und suchte mit ihnen das Fachgespräch.

- Rheinische Arbeitsgemeinschaft für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung
- Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung in der EKIR (GO)
- Lippischer Beauftragter für Gemeindeberatung
- Gesellschaft für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung in der EKD (GBOE) in Form der DACH-Tagung; Fachtagung zum Thema Ausbildung und Delegiertenversammlung
- Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD)

(EEL)

9. Öffentlichkeitsarbeit

9.1. Homepage der Gemeindeberatung

Die Homepage wurde regelmäßig aktualisiert. Auf ihr wird das Beratungsangebot beschrieben und Kontaktaufnahme ermöglicht, auf Fortbildungen und Veröffentlichungen hingewiesen. Im internen Bereich sind die aktualisierten Unterlagen zur Beratung zugänglich.

(EEL)

9.2. gb-intern und Infobrief

Im Juni und Dezember erschienen jeweils ein gb-intern mit wichtigen Informationen aus dem Arbeitsbereich, Hinweisen auf Fortbildungen und Termine, Rezensionen und die Vorstellung von hilfreichen Interventionen und ein weiterer Informationsbrief.

(EEL)

9.3. Newsletter des AmD (KN)

Der Newsletter des Amtes für missionarische Dienste erschien dreimal in Berichtsjahr. Neben der Einladung zu Studientagen und Veranstaltungen wird hier auch immer wieder ein Rückblick auf gelungenes Miteinander gegeben. Außerdem stellen alle Mitarbeitenden Angebote zu ihren Schwerpunkten dar.

(KN)

9.4. Artikel in UK und Magazin 3E

Im Laufe des Jahres erschienen in der Kirchenzeitung Unsere Kirche ein Artikel zum Thema: „Wie kommt das Neue in die Gemeinde?“ und in dem Magazin 3E - echt. evangelisch. engagiert „Gelingende Kommunikation in der Gemeinde“. Beide wurden von Ernst-Eduard Lambeck verfasst.

(EEL)

10. Herausforderungen und Ausblick

10.1. Belebung der Konventsarbeit und Wahl des Beirates

Mit der Konstituierung des Konvents und der Benennung des Beirates im Februar 2015 hoffen wir auf eine rege Beteiligung der Gemeindeberaterinnen und -berater am Fachaustausch mit Anregungen für die weitere Ausgestaltung des Fachbereichs. Der Konvent bietet eine gute Möglichkeit, sich mit Beratungskolleginnen und -kollegen zu vernetzen und durch die Teilnahme an Fortbildungen und den Supervisionsgruppen die eigene Beraterische Kompetenz auszubauen.

(EEL)

10.2. Berichtswesen und Evaluation

Sicher bleibt es eine Aufgabe, die eine besondere Aufmerksamkeit fordert, die Beraterinnen und Berater in einem guten Kontakt zur Geschäftsstelle zu behalten. Nicht nur, um der Ordnung zu entsprechen, sondern vor allem, um Themen, Fragen und Anregungen aus dem Kreis der Beratenden zeitnah und hilfreich umsetzen zu können, bedarf die Geschäftsstelle der Unterlagen zum Abschluss einer Beratung. Wie wir hier Hand in Hand die Qualität der Gemeindeberatung in Westfalen erhalten, fördern und entwickeln, wird ein wichtiger Auftrag an den neuen Beirat sein.

(KN)

- 10.3. Gewinnung von neuen Gemeindeberaterinnen und –berater
Über den Ausbildungskurs hinaus bleibt es für die Gemeindeberatung eine wichtige Frage, wie Menschen für Beratung gewonnen werden können. Die gute Praxis, Interessierten mit einer systemischen Ausbildung einen Quereinstieg in die Arbeitsgemeinschaft zu ermöglichen, wird nur sehr wenig genutzt. In Zukunft muss noch deutlicher nach Kooperationen, Öffnung und Vernetzung mit anderen Beratungsangeboten geschaut werden. (KN)
- 10.4. Kontaktaufnahme zu den Superintendentinnen und Superintendenden
2015 werden die Besuche bei den Superintendentinnen und Superintendenden fortgeführt, um den sich stets wandelnden Bedarf an Gemeindeberatung aus der Sicht der Kirchenkreise zu ermitteln. Hierzu ergänzend wird ein Informationsbrief an den Kreis der Superintendentinnen und Superintendenden gehen mit den unterschiedlichen thematischen Angeboten der Gemeindeberatung. (EEL)
- 10.5. Überarbeitung des Qualitätshandbuches
Mit dem Inkrafttreten der neuen GBO kann die Überarbeitung des Qualitätshandbuches abgeschlossen werden. (EEL)
- 10.6. Überarbeitung von Logo, Flyer und gb-intern
2015 steht die Überarbeitung des Logos, Flyers und des Formats von gb-intern an. Perspektivisch ist ein Newsletter angedacht, der von Tablets dargestellt werden kann. (EEL)
- 10.7. Jubiläum
Die Gemeindeberatung in Westfalen erhofft sich von dem Jubiläum zum 20 jährigen Bestehen in der EKvW neue Impulse und eine geklärte Haltung zum Themenfeld „Interne Beratung“. Im Sinne des Fachgesprächs ist eine rege Teilnahme aus dem Feld der Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater wünschenswert. (EEL)

11. **Danksagung**

Dass im Berichtszeitraum wieder so viele Beratungsprozesse durchgeführt werden konnten, liegt am unermüdlichen Einsatz der 32 Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater, die sich mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen in das Arbeitsgebiet eingebracht haben. Ihnen ist für ihren Einsatz zu danken. Unterstützt wurde ihre Arbeit durch fünf Personen, die die Ausbildung zur Gemeindeberaterin oder zum Gemeindeberater absolvieren.

Danken möchte ich für alle Offenheit und Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, in den Supervisionsgruppen, anhand von eigenen Fällen an der eigenen Rolle und Kompetenz zu arbeiten. Wie oft werden Supervisionsstunden geradezu zu Sternstunden durch die gekonnten Perspektivwechsel, die die Supervisorinnen und Supervisoren an dieser Stelle einbringen. In der Beratungsarbeit sind wir Beraterkolleginnen und – kollegen oftmals unter der Hand selber Beschenkte.

Danken möchte ich Hans-Joachim Güttler, der mir ein gut bestelltes Arbeitsfeld übergeben hat und für den Leitungswechsel vorgedacht hatte. Ich konnte auf viele gute Hinweise zurückgreifen.

Der fachliche Austausch und die Planung der Arbeit mit meiner Kollegin Kerstin Neddermeyer ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsstellenarbeit und hat mir die Einarbeitung sehr erleichtert. Deshalb danke ich an dieser Stelle meiner Kollegin Kerstin Neddermeyer für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Frau Irma Hildebrand unterstützt meinen Einstieg durch ihre kompetente und selbstständige Tätigkeit rund um das Beratungsgeschäft. Auch ihr habe ich zu danken.

Am 2. Februar 2015 wird nun ein neuer Beirat gewählt und die Vorstandsarbeit des bisherigen Fachverbandes erfährt eine Zäsur. Martin Brandhorst hat sich seit 2001 in die Vorstandsarbeit eingebracht und war ihr Sprecher. Frank Pawellek und Kai-Uwe Spanhofer waren seit 2008 in die Vorstandsarbeit eingebunden. In allen drei fand ich verlässliche und kompetente Gesprächspartner, die für eine Kontinuität der Vorstandsarbeit sorgten und fachlich orientiert die Gespräche mit dem Dezernat führten. Ich möchte ihnen danken für ihr zeitliches und fachliches Engagement, für das vertrauensvolle Miteinander und die offenkundige Freude an der Arbeit in der Gemeindeberatung, die in der zurückliegenden Vorstandsarbeit deutlich wird.

Rückblickend möchte ich für die Gespräche mit dem Dezernat danken, die auf gegenseitiges Verstehen zielten und ausschließlich die Fachlichkeit der Gemeindeberatung im Fokus hatten. Die Reflexionsschleifen, auch wenn sie unvermutet noch einmal gesucht wurden, brachten Klarheit und schufen eine Basis für den Konsens. Zu jeder Zeit ließen die Gespräche Wertschätzung gegenüber der Gemeindeberatung erkennen. Die Gemeindeberatung wird als ein wichtiges Arbeitsfeld der Ev. Kirche von Westfalen gesehen, um Veränderungsprozesse zu begleiten, Organisationsentwicklung zu unterstützen und damit dem Auftrag der Kirche zu dienen.

Die Gemeindeberatung ist in der Arbeit des Amtes für missionarische Dienste verankert. Hier danke ich für die freundliche Aufnahme in das Kollegium der übrigen Referenten und die Unterstützung des Fachbereichs.

(EEL)

12. Anlagen

12.1 Beratungsanfragen, die zu Beratungen geführt haben:

Jahr	Beratungen	Coaching ¹	Vorstellungen
2000	40		
2001	59		
2002	24		
2003	34		
2004	32		7
2005	49		7
2006	46		3
2007	36		4
2008	33		7
2009	32		4
2010	20		3
2011	25		1
2012	32	14	5
2013	26	13	0
2014	41	15	5
Gesamt	529	42	42

Anmerkung:

1: Coaching wurde 2012 neu aufgenommen.

12.2 Projektarten der Beratungen und ihre Häufigkeit (Mehrfachnennungen waren möglich)¹

Nr.	Projektart	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	gesamt	
1	Struktur-/Konzeptionsentwicklung	9	9	19	8	15	22	23	29	24	21	18	17	9	15	10	18	266	
2	Teamentwicklung / Arbeitsverbesserung	1	8	6	1	5	4	0	1	2	2	4	4	1	3	0	7	49	
3	Konfliktbearbeitung	2	3	10	7	5	4	2	4	3	1	4	5	1	4	2	7	64	
4	Personalauswahl	0	0	6	1	0	1	0	0	2	0	1	2	2	0	2	4	21	
5	Leitbildentwicklung	5	4	7	8	3	0	3	1	2	1	0	1	0	0	0	2	37	
6	Moderation	11	8	16	5	8	8	13	12	6	12	10	10	5	5	5	8	142	
7	Großgruppenmoderation	0	3	3	0	1	1	0	2	1	0	2	3	0	2	0	2	20	
8	Begleitung von Gemeindebefragungen	1	3	2	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	
9	Vereinigungen	0	0	0	0	0	8	7	3	4	3	2	1	1	2	1	3	35	
10	Coaching	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	14	13	15	42
11	Vorstellung von Beratung						2	7	3	4	9	5	2	1	5	0	5	39	
12	Nicht zustande gekommen						3	9	7	2	4	5	3	6	6	3	3	51	

Seit Jahren liegt eindeutig der Schwerpunkt der Beratungen in der Struktur- und Konzeptionsentwicklung.

Mit der Umstellung der Abrechnungspraxis lässt sich der Rücklauf der Datenblätter und Dokumentationen zu wünschen übrig. Statistisch machte es zum Auswertungszeitpunkt keinen Sinn zu ermitteln, welche Beratungsprozesse noch weiter laufen und welche abgeschlossen sind. Anzunehmen ist, dass Beratungsprozesse aus 2013 weitergelaufen sind.

Anmerkung zu 1: Die laufenden Beratungen aus 2013 wurden nicht berücksichtigt.

12.3 Übersicht der Beratungen in den Kirchenkreisen 2014 (ohne Coachingprozesse)

Kirchenkreis	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Insgesamt 1999 - 2014
Arnsberg	1	2			2	1	1		1	1	2	1	2		1	1	16
Bielefeld		2		1	6		1	1		1	2		2	1			17
Bochum		1		1	1	2	1		4	1			1	1	1	1	15
Dortmund-Mitte-Nordost			4	2						3	2	1				1	40
Dortmund-Süd	1	1	1			1	1				2			1			
Dortmund-West			5		2	2	2		1	1	1	1	3				
Gelsenkirchen und Wattenscheid	1	1	3	1	3	3	1	1	3	1	1			1			20
Gladbeck-Bottrop-Dorsten		3	3	1			1	1	1					1	2	1	14
Gütersloh	4	4	1		1	5	6	4		1	2				1	4	33
Hagen	3	1	4	1	1		1	1		2		2				2	18
Halle			1		1			8		1		1	1				13
Hamm		1			1			1		2	4	1		1	2		13
Hattingen-Witten	3	1	1		2	3	1	1				1	3	1	1		18
Herford	1	2	1	3		2	1	4	5	3	2	1			1	2	28
Herne			3	2			2	5		1	1	1				2	17
Iserlohn	2		3	2	2	4		3	2	2	1	3	2	2	2	3	33
Lübbecke			2				2			3	4	2	3	4		2	22
Lüdenscheid-Plettenberg		1			1		2	2	2	1	3			1	1	3	17
Lünen											1					Siehe DO	
Minden			1	1		2	4	2	1	3		4	1	3	1	3	26
Münster		1	3	5	3	2	2	3	1	4	2	2		1	1	1	31
Paderborn	2	1	4	2	1		1	2	1			2					16
Recklinghausen	4	1	6	1		4	4	1		1	2	2		2	2	2	32
Schwelm	1		3		1		1	3	2		1					1	13
Siegen		2	2	4	2	1		3	1	1	3		1	1	1	4	26
Soest				1	2	2	1		2	1		3	1	2			15
Steinfurt-Coesfeld-Borken		2	1		1	1	2	4	2	1		6		1	1	3	25
Tecklenburg		1	1	1		2	4	3	3	2	2	1	1	2	2		25
Unna		5	1		1		3	1	1			1	1	4		1	19
Vlotho		1		1	1		3					1	1				8
Wittgenstein						1	1			4	1		2		4	2	15
Sonstige	1	4	7	1		5	1	2	3	3	5	3	5	3	5	5	53

12.4 Beratene Systeme

	Presb.	KSV ¹	KS ¹	PK ¹	Regionen ²	Coachee ³	Sonst.	Gesamt ⁴
2000	30						8	38
2001	50						11	61
2002	22						2	24
2003	30						4	34
2004	24						14	38
2005	41						3	44
2006	50						6	56
2007	24						6	30
2008	29	4	2	1			4	40
2009	26	3	1	0			6	36
2010	20	0	0	0			3	23
2011	19	3	1	0			3	26
2012	29	0	0	1		14	2	45
2013	25	0	0	1		11	2	38
2014	29	4	0	0	3	15	3	54
Gesamt	448	14	4	2	3	40	76	587

Anmerkungen:

1: erstmalig 2008 aufgenommen: KS = Kreissynode PK = Pfarrkonferenz

2: erstmalig 2014 aufgenommen

3: erstmalig 2012 aufgenommen

4: Anmerkung zu 1: Die laufenden Beratungen aus 2013 wurden nicht berücksichtigt.

12.5 Beteiligte Berater und Beraterinnen¹

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Anzahl / Prozent	Anzahl / Prozent	Anzahl / Prozent	Anzahl / Prozent	Anzahl / Prozent	Anzahl / Prozent	Anzahl / Prozent	Anzahl / Prozent	Anzahl / Prozent
Bezugsgröße	42/100	44/100	38 / 100	51 / 100	48/100	40 / 100	34 /100	32/100	32 / 100
Keine Beratungen	07/17%	13/30%	16/42 %	25/49 %	22/46%	21/52 %	10/29%	12/38%	06/18,8%
Bis 2 Beratungen	22/52%	23/52%	20/52,5%	23/45%	27/56%	16/40%	18/53%	14/44%	14/43,8%
Bis 5 Beratungen	15/36%	06/14%	06/15,8%	04/7,8%	01/2%	03/7,5%	04/12%	06/18%	10/32,3%
Bis 10 Beratungen und mehr	0/0%	01/2%	01/2,5%	01/2%	0/0%	0/0%	02/6%	0/0%	2/6,3%

Anmerkung zu 1: Die laufenden Beratungen aus 2013 wurden nicht berücksichtigt.

12.6 Mitglieder des Fachverbandes (letztmalig)

Mitglieder des Fachverbandes										
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Mitglieder	51	59	42	44	48	48	43	42	43	
anerkannt	25	28	34	35	36	34	24	26	23	
in Supervisionsgruppen ¹	23	28	34	35	36	34	24	26	34	
Nicht anerkannt	24	32	12	11	20	16	25	26	20	
Nicht anerkannt und in Supervisionsgruppen ²	24	16	06	07	19	10	12	06	12	

Anmerkungen:

1: Gemeindeberaterinnen und –berater ,die pausierten, sind hier nicht aufgenommen.

2: Darunter sind die Auszubildenden, Wiedereinsteiger, Lipper und Rheinländer. Die Größe bezieht sich nicht auf die Mitgliedschaft im Fachverband.

Dortmund, den 22.1.2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Lambeck'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Verfasser:

EEL = Ernst-Eduard Lambeck, Geschäftsstellenleitung Gemeindeberatung

KN = Kerstin Neddermeyer, Geschäftsstelle Gemeindeberatung

MB = Sprecher des Vorstandes des Fachverbandes für Gemeindeberatung